

Niedersächsischer Finanzminister hielt Rede beim Neujahrsempfang

Aktuelle Kostenlage gibt Spielräume für Investitionen

NIENHOF (was). Der CDU-Kreisverband Celle und der CDU-Samtgemeindeverband Flotwedel veranstalteten am vergangenen Sonntag wieder ihren traditionellen Neujahrsempfang im Gasthaus Duda in Langlingen-Nienhof, bei dem der niedersächsische Finanzminister Reinhold Hilbers als Ehrengast begrüßt wurde.

Zuvor gab der Landtagsabgeordnete Jörn Schepelmann in seinem Grußwort einen Einblick in die Politik der Großen Koalition in Hannover. „Die Ehe hält“, so sein Fazit. Es sei zwar keine Liebesheirat gewesen, aber man könne in Ruhe arbeiten und finde trotz manch unterschiedlicher Meinung oft gute Kompromisse. So sei die Einführung der beitragsfreien Kita, die nicht zu Lasten der Kommunen geht, eine Entlastung für die Mittelschicht. Und

der neue Feiertag am 31. Oktober, Reformationstag, passe gut zu Niedersachsen als evangelisch geprägte Region, so Schepelmann.

In seiner Neujahrsansprache ging Hilbers auf die aktuelle Wirtschaftslage ein und sprach von einer sehr guten Binnen nachfrage. In Niedersachsen befinden sich seit 2018 erstmals mehr als drei Millionen Menschen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Darüber hinaus habe das

Land im vergangenen Jahr 100 Millionen Euro Schulden tilgen können. Das mag zwar im Vergleich zu den noch rund 60 Milliarden Euro Verbindlichkeiten des Bundeslandes wenig wirken, verdeutliche aber die Richtung der Finanzpolitik, erklärte Hilbers. Er konkretisierte: „Unsere Haushaltspolitik soll neue Schulden ausschließen, deshalb müssen alle Ausgaben auch zukünftig durch laufende Einnahmen ausgeglichen werden können.“

Die derzeitige Finanzlage ermögliche Spielräume für Investitionen. Man plane zum Beispiel eine Milliarde Euro in die Digitalisierung zu stecken. „Gerade der ländliche Raum darf nicht abgehängt werden“, untermauerte Hilbers. Zudem wolle man Gelder aufwenden, um Gebäude zu sanieren, die Infrastruktur zu verbessern, die Krankenhäuser zu modernisieren, den ländlichen Raum zu fördern und Bürokratie abzubauen. „Wir müssen nicht immer alles 150 Prozent planen. Das behindert die Entwicklung ungemein. Deshalb braucht es schlankere Verfahren“, führte er zum letzten Punkt aus.

In Richtung Berlin warb der niedersächsische Finanzminister für weitere Entlastungen der Mitte. „Das Geld soll in erster Linie bei denen bleiben, die es erwirtschaften.“ Deshalb müsse der Bund endlich mal die Abschaffung des Soli, eine Reform der Unternehmenssteuer sowie eine Überarbeitung im Steuerwettbewerb bezüglich des Standortfaktors in Angriff nehmen, so Hilbers.

Landrat Klaus Wiswe hielt das Schlusswort. Auch er bestätigte ein gutes Haushaltsjahr 2018, durch das der Landkreis Celle erstmals seit 15 Jahren einen nennenswerten Schuldenabbau tätigen konnte. Da aber 2019 auch im Landkreis wichtige Investitionsprojekte anstehen, sei das nicht noch einmal wiederholbar. So werde Geld in Schulbereich, Straßen und Breitbandausbau fließen, kündigte Wiswe an. Ungewiss seien nach seiner Einschätzung die Entwicklung beim Allgemeinen Krankenhaus Celle und die Fusion der Sparkassen Celle und Gifhorn-Wolfsburg.



Ernst-Ingolf Angermann (von links), Thomas Adasch, Lena Düpont, Klaus Wiswe, Reinhold Hilbers, Jörn Schepelmann, Silke Kollster und Henning Otte beim CDU-Neujahrsempfang. Foto: Wasinski